

5. Lektion... Schutz - 8. November 2015

Apostelgeschichte 4, 12: „Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.“

Liebe Mitmenschen, Brüder und Schwestern

Durch des Herrn Gnade darf ich zurzeit in einem wunderschönen, friedlichen und - sowohl aus klimatischer wie aus menschlicher Sicht warmen Land wohnen. Wohl gerade rechtzeitig wurden die Weichen gestellt; ansonsten mich die „alte Welt“ vor „lauter Liebe“ erdrückt hätte. Geschäftlich und kirchlich zu 150% ausgelastet, und dies über Jahrzehnte - lange hätte das mein Fleischmantel nicht mehr mitgemacht... doch allem Anschein nach hat Jesus etwas anderes vor mit mir.

Jetzt lebe ich seit zwei Jahren in Thailand, und die Lebensumstände sind zur Gänze ausgetauscht. Auf unserem zwar nicht grossen, dafür umso gemütlicheren Sitzplatz schreibend, kann ich mich den Gedanken und Worten aus dem Herzen hingeben. Doch wie wir alle zur Genüge wissen: Wenn's richtig schön ist, sind die Plagegeister nicht weit weg... jetzt gerade wieder einmal in der Form von kleinen, giftigen und blitzschnellen Moskitos. Wenn ich einmal einen davon erwische, bin ich geneigt in ein Siegesgebrüll auszubrechen, was ich nur mit Mühe - den Nachbarn zuliebe - zu unterdrücken vermag. Irgendwie lieben diese Insekten mein gut gelagertes, mitteleuropäisches O-Rh+ ungemein, während jeder Thai bestätigt, kaum je von diesen Viechern belästigt zu werden.

Aber ich kenne ein gutes Mittelchen - einen Spray, dessen Duft doch tatsächlich eine schützende Hülle darstellt. Wehe jedoch, wenn nicht jede Stelle der Haut damit „präpariert“ wurde, oder wenn ich Hände, Füsse oder was anderes wasche! Das wird sofort bemerkt, und dann sticht's halt schon wieder...

... und genau auf dieses Bild habe ich gewartet. Seht, jedesmal wenn ich das Gefühl habe, schreiben zu müssen und ich dann mit dem Herrn Jesus gesprochen habe, schlage ich die Bibel auf, erhalte ein Wort - und warte dann auf Seine Gedanken zu selbem. Heute waren es Impulse wie „weshalb Leiden und Krankheiten sein müssen“ - und - „was machen wir dagegen - und dafür, dass wir gesund bleiben dürfen“ usw.

Dazu vorerst ein paar Verse aus der Feder des Schreibers Jakob Lorber, der Neuoffenbarung des Johannes, Band 6, Kapitel 162, Verse 1-7 ([Link](#)):

1. Hier bemerkte einer der Judgriechen, sagend: »Herr, warum aber muß der ohnehin arme, sterbliche Mensch nur in allerlei Schmerzen und Leiden zu Gott kommen? Könnte denn das nicht auch durch ein gesundes und leidenfreies Leben

nach dem erkannten Willen Gottes geschehen?»

2. Sagte Ich (Jesus): »Wie der Mensch es will; das hängt zumeist von ihm ab. Sogar die meisten Leibeskrankheiten sind Folgen von allerlei Sünden, die der Mensch schon von seiner Jugend an bis zu seinen alten Tagen hin gleichfort und am Ende schon aus einer Art Gewohnheit begangen hat. Manche Krankheiten der Menschen sind ein Erbe von Eltern und Voreltern an ihre Kinder und KindesKinder, weil da schon die Eltern und Voreltern gesündigt haben. Da kann man Gott dann keine Schuld geben, wenn die Menschen sich selbst allerlei Krankheiten, Schmerzen und Leiden bereiten. Man könnte Mir wohl sagen und einwenden: »Wenn der Mensch sogleich von Gott aus belehrt worden ist, was er zu tun hat, um in der gerechten Ordnung in der Welt zu leben und zu bestehen, und er handelte und tat nicht danach, so ist er offenbar selbst schuld daran, daß er in allerlei Leiden verfallen ist; hat aber der Mensch alles von der Natur ablernen und aus allerlei widrigen und oft sehr bösen Erfahrungen klug werden müssen, dann ist der Mensch an seinem Leiden nicht schuld und ist das bedauernswürdigste Geschöpf auf Erden!«
3. Ja, sage Ich Selbst, das wäre der Mensch auch fürwahr, wenn es also wäre! Daß es aber nicht also ist, beweist die Erschaffung des ersten Menschenpaares im Paradiese, das beinahe ununterbrochen von Gott aus in allem möglichen mehr denn hundert Jahre hindurch unterrichtet wurde. Und dazu erweckte Gott in jener ersten Menschenzeit auf dieser Erde noch fort und fort Seher und Propheten, die die mehr und mehr weltlich gewordenen Menschen lehrten und ihnen den Willen Gottes offenbarten.
4. Bei so bewandten Umständen konnte kein Mensch sagen, daß er von niemandem erfahren habe, wie er nach dem Willen Gottes zu leben habe. Aber die Menschen kultivierten sich nur zu bald ihre irdische Wohnwelt gar sehr, erbauten Städte und errichteten ein Prachtwerk ums andere, wurden so in ihre Welt verliebt und vergaßen vor lauter Welt Gott und wurden sogar Gottesleugner. Kam dann auch ein Seher, von Gott erweckt, zu solchen Menschen, so wurde er nur ausgelacht, und niemand achtete auf den Sinn seiner Rede.
5. Nun, derlei Menschen mußten dann ihre Klugheit freilich nur aus allerlei bitteren Erfahrungen erlernen und sich daraus mühsam eine Lebensregel selbst bestimmen. Diese Lebensregeln, wie zum Beispiel nun die unter den vielen Heiden, waren aber schon zum größten Teil Sünden wider die wahre, göttliche Ordnung, und es mußten aus ihnen notwendig allerlei leibliche und seelische Übel unter den Menschen gang und gäbe werden.
6. Wenn nun Gott eines solchen Menschen Seele fürs ewige Leben erhalten will, so muß Er ihr durch allerlei körperliche Leiden dazu verhelfen, und zwar dadurch, daß eine solche zu sehr an der Welt hängende Seele eben durch so manche Leiden und Schmerzen mehr und mehr von der Welt abgezogen wird, ohne die sie ganz von der Materie der Welt und somit von ihrem Tode und Gerichte an sich

gezogen und verschlungen würde. Und seht nun, das ist der Grund, warum nun auf der Erde die Menschen so manches und vieles zu erleiden haben!

7. Aber auch wir werden von den durch eigene Schuld verbildeten Menschen vieles zu leiden haben. Aber unsere Leiden werden über uns nicht kommen auf Grund dessen, als hätten wir keine Kenntnis von der rein göttlichen Lebensordnung, und als liefen unsere Taten ihr zuwider, sondern wir werden durch unsere Leiden die blinden Menschen nur sehend machen, und zwar dadurch, daß sie an uns werden erschauen können, einen wie kleinen Wert wir auf das Leben dieser Welt setzen, und welch großen Wert das Leben der Seele haben muß, wenn man ihm zuliebe alle irdischen Vorteile von sich weist. Und sehet, darin wird erst die eigentliche Erlösung der Menschen vom Tode zum Leben bestehen!«

Auch Vers 4 aus Kapitel 56 desselben Buches bestätigt dies, wo Jesus folgendes aussagt ([Link](#)):

4. Sagte Ich (Jesus) nicht zu dem Kranken in Jerusalem, der volle achtunddreißig Jahre am Teiche Bethesda harrte, um geheilt zu werden, als Ich ihn geheilt hatte: 'Gehe hin und sündige nicht mehr, auf daß dir nicht noch etwas Ärgeres widerfahre!'?! Seine böse Gicht war demnach auch eine Folge seiner früheren, vielen Sünden. Und so ist es beinahe bei den meisten von Mir Geheilten der gleiche Fall gewesen. Wären sie durch ihre vielen Sünden nicht krank geworden, so wäre es auch um ihre Seelen geschehen gewesen. Nur eine recht schwere und bittere Krankheit hat sie nüchtern gemacht und zeigte ihnen, wie die Welt ihre Huldiger lohnt. Sie verloren durch die Krankheit ihre Liebe zur Welt und sehnten sich, von ihr bald erlöst zu werden. Dadurch ward ihre Seele freier, und es kam ihnen dann auch zur rechten Zeit die Heilung ihres Leibes.

Wir können es drehen und wenden wie wir auch wollen - „...in keinem andern ist das Heil gegeben“ als einzig und allein durch Jesus Christus und - folglich - in der Annahme und Umsetzung seines Willens... und dies komplett, vollständig. „Geht nicht!“ wird die Antwort auf diese Anforderung sein; doch ich muss mich vor allem um den möglichen Nachsatz kümmern: Lautet der „Geht nicht - ich versuch's gar nicht erst!“ oder lautet er „Geht nicht - doch ich will mit Gottes Hilfe und allen eigenen Mitteln danach streben!“? Ohne Streben, ohne Kampf und Überwindung ist Gottes Barmherzigkeit nicht zu erlangen, denn wie in Römer 11, 32 steht, sind alle Menschen eingeschlossen in den Ungehorsam, und nur dem Kämpfenden wird Erbarmen zuteil. Auch dürfen wir gewiss sein, dass wir alle genügend Kraft zum Kampf erhalten, denn der Herr lässt uns nicht über unsere Kraft hinaus versuchen (1. Korinther 10, 13).

Nun gilt's - wir sind verantwortlich dafür, unsere „Schutzhülle“ dicht zu halten und achtsam zu erneuern, damit uns die „Stiche“ der Sünde nicht erreichen können. Um dies effizient umzusetzen, müssen wir den Mechanismus erkennen, wie, wann und warum unser Schutz löchrig oder lückenhaft wird.

Wow, Leute - so als Einwurf - in der Zwischenzeit habe ich Jackies neuste Übersetzung eines Briefes von Schwester Clare zur Sprechtaufnahme vorbereitet, ohne deren Inhalt zu lesen (Titel: „Jesus instruiert die Zurückgelassenen - Nach der Entrückung - vom 7.11.2015“). Nach deren Fertigstellung habe ich dann den deutschen Film angeschaut und - gewaltig - da kommt doch tatsächlich das Wort „Schutzhülle“ mehrmals vor und auch, wie wir damit umgehen müssen... so könnte ich jetzt eigentlich einen Verweis machen - und gut ist!

Also schaut Euch bitte diesen Film an; der Link ist unter diesem hier...

Ja - was uns „nach“ der Entrückung das natürliche und geistige Leben retten kann - gilt das nicht noch in vermehrtem Masse für „vor“ der Entrückung? Wollen wir uns das „nach“ der Entrückung wirklich antun? Und es erst dann ausprobieren?

Liebe Freunde, ein Werbe-Slogan sagt „Geht nicht, gibt's nicht“ - die Barmherzigkeit von Gott, Jesus Jehova Zebaoth lässt unsere ernsthaften Bestrebungen niemals ausser Acht - und der gesamte Himmel freut sich über einen Menschen, der reumütig und ehrlich Busse tut! Was immer unsere Gebrechen in geistiger Hinsicht sind, sie sind dem Herrn bekannt, denn er hat sie zugelassen.

Gehen wir ans Werk - der Herr kommt in wenigen Tagen! Mathael, ein Jünger Jesu, hat aus dem Geist des Herrn nachstehende Worte gesprochen (GEJ Band 3, Kapitel 43, Verse 4-9 - [Link](#)):

4. Was man sonach will, das muß man auch tun, ansonst bleibt der Wille stets eine Lüge gegenüber dem Leben, und aus der Lüge wird in Ewigkeit keine Wahrheit!
5. Wahrheit aber ist das Leben, und die Lüge der Tod; darum suche in allem die Wahrheit, sie ist das Leben, und fliehe die Lüge in und außer dir, denn sie ist der wirkliche Tod!
6. Oder was hast du, wenn du dir einbildest, als hättest du etwas? Siehe, nichts als das Nichtige deiner Einbildung! Und was ist das? Siehe, es ist nichts, und dieses Nichts ist der wahre Tod!
7. Wenn du aber bauen willst und hast kein Material und keine Bauleute, wie wird dein Haus, das du bauen willst, aussehen? Sieh, es wird nimmer eine Gestaltung bekommen! Das Material aber sind die Taten und Werke eines lebendigen Willens, der tatkräftige Wille aber sind die Bauleute; diese führen dann aus deinen guten Werken ein rechtes Haus auf, und dieses Haus ist dein wahres Leben in Gott, das da ewig unverwüstbar stehen wird. Aber mit einer geringen Mühe wird kein Haus erbaut, und am allerwenigsten das Lebenshaus; darum heißt es da tätig sein in aller Fülle der uns zu eigen verliehenen Kraft, ansonst dürfte es mit dem Baue schlecht vorwärtsgehen.

8. Als Noah die Arche baute, soll er im Anfange sehr saumselig sein ihm anbefohlenen Werk begonnen haben. Als seine Widersacher das merkten, zerstörten sie ihm zur Nachtzeit stets, was er am Tage zustande gebracht hatte. Erst nach vielen Jahren begann er Tag und Nacht an der Arche zu arbeiten und stellte Wächter auf; da erst ging der Bau seiner Vollendung mit raschen Schritten entgegen und bot also zur Zeit der großen Flut, wie bekannt, denen, die darin waren, den Schutz und bewahrte sie vor dem sonst sicheren Untergange.
9. Ich sage es dir, daß wir im Grunde nun lauter Noahe sind. Die Welt mit ihren Lügen und Trügereien und all den daraus hervorgehenden Lockungen ist die immerwährende Flut. Auf daß wir von der nicht verschlungen werden, müssen wir die anbefohlene Arche emsigst erbauen; diese Arche ist die Lebensfestigung unserer Seele zur Erhaltung und endlichen Vollausbildung des Gottesgeisteslebens in der Seele.

Die Schranken, die Gott uns zu unserer Bewahrung und Bereitung gegeben hat, liegen klar, offen und einfach vor uns - die Herrlichkeiten seiner Himmel hingegen sind noch verschleiert. Die Zukunft bei Jesus wird alles je Erdachte und Erträumte weit weit in den Schatten stellen - deshalb: Lasst uns die Liebe zum Herrn in der Befolgung seines Willens beweisen! So werden uns Krankheiten, ja selbst der Tod nichts mehr anhaben können an Körper und Seele - denn „in keinem andern ist das Heil denn nur in Jesus Christus!“ Ihm alles Lob und alle Ehre! Amen.

Der Segen des Herrn sei mit uns!